

Reboundeffekt



1 Doppelstunde

Der Mythos einer absoluten Entkopplung

Lest den untenstehenden Text und stellt den Inhalt anschließend in der Klasse vor!

Arbeitsblatt 5 - Zusammenfassung Teil 1

Dem Gedanken der Entkopplung wohnt die Hoffnung inne, durch Effizienzsteigerung den Ressourcenverbrauch verringern und trotzdem wirtschaftlich weiter wachsen zu können. Allerdings hat sich in den letzten Jahren die Einsicht gefestigt, dass erhöhte Effizienz nicht die erhofften Ressourcenersparnisse bringt. Vor allem eine absolute Entkopplung lässt sich bisher nirgendwo auf der Welt feststellen. Rebound-Effekte spielen dabei eine große Rolle. Direkter und indirekter Rebound bezeichnet den gesteigerten Konsum von Ressourcen, der durch Effizienzsteigerungen verursacht oder zumindest ermöglicht wird. Durch Rebound-Effekte werden viele der Effizienzgewinne einfach wieder aufgefressen. Damit minimiert sich der ökologische Nutzen in der Gesamtbilanz. Es werden direkte und indirekte Rebound-Effekte unterschieden: Bei direktem Rebound steigt der Konsum direkt bei den Produkten, die von der Effizienzsteigerung betroffen sind: Ein direkter Rebound-Effekt zeigt sich beispielsweise, wenn ich ein „sparsames“ Auto kaufe und damit häufiger fahre als mit meinem alten Auto. Wenn ich herkömmliche Glühbirnen durch Energiesparlampen ersetze und deswegen das Licht länger brennen lasse, ist das ebenfalls ein Beispiel für direkten Rebound. Durch die Effizienzsteigerung, die sich positiv auf den Preis auswirkt, hat der Konsument Kaufkraft übrig, die für alle nur denkbaren Produkte oder Dienstleistungen ausgegeben werden kann. In diesem Fall spricht man von indirektem Rebound. Spare ich beispielsweise durch die Dämmung eines Hauses Heizkosten ein und unternehme mit dem eingesparten Geld eine Urlaubsreise auf die Seychellen, verursache ich einen klassischen indirekten Rebound-Effekt.